

Immerhin kommt NuK in Nr. 520 unter Berücksichtigung des Vorsitzenden auf dieselbe Zahl 13 wie der von Segovia zitierte Gegner, und indirekt hebt er ebenfalls auf den bloßen Titularcharakter (Z. 783: nec electi) der Basler Richter ab. Bezeichnenderweise erwähnt im gleichen Zusammenhang mit der Frankfurter Rede auch Bussi später titulares episcopos; s.u. Nr. 519 Z. 5.

⟨1439 August 23, Mainz.⟩¹⁾

Nr. 402

Johannes de Segovia antwortet in seiner Iustificatio sentencie late contra Gabrielem olim Eugenium papam quartum a sacrosancto Basiliensi concilio auf die Argumentation des NuK gegen den Konzilsprozeß.²⁾

Druck (mit Angabe und Berücksichtigung zahlreicher Hss.): RTA XIV 348f. in Nr. 196.

Zum Faktischen stellt er richtig: Nur ein oder zwei Titularbischöfe seien bei der Absetzung Eugens IV. zugegen gewesen. Doch das Argument der Zahl ziehe grundsätzlich nicht, da nirgendwo die für ein legitimes Konzil notwendige Mindestzahl von Teilnehmern festgestellt worden sei. Das Konstanzer Konzil habe zwei Päpste abgesetzt, obwohl nicht mehr als 5 oder 6 Erzbischöfe teilgenommen haben. Non negatur autem, quin in generalibus conciliis affuit aliquando magna numerositas episcoporum; sed etiam fatendum est multo plura approbata esse concilia, quibus interfuerunt episcopi numero pauci. Er verweist dafür auf die Zahlenangaben in den Büchern (Pseudo-) Isidors. Die Konzilien, von denen die Apostelgeschichte berichtet, hätten nicht mehr Bischöfe gezählt als Basel. Auch in Pavia seien außer den Oratoren Martins V. höchstens 12 oder 13 Bischöfe gewesen, als die Verlegung nach Siena beschlossen wurde; confitemur tamen illud fuisse generale concilium. Das Basler Konzil sei von "Gabriel" anerkannt worden, obwohl unus solus abbas cum duobus aut tribus, qui ab extra venerunt, iniciarunt illud. Der ersten "fundamentalen" Session hätten nur 5 oder 6 Bischöfe beigewohnt. Ginge es nach der Zahl, gäbe es demnach gar kein Basler Konzil. Er zitiert das Dekret der 11. Session, das den Beginn des Basler Konzils mit dem festgesetzten Eröffnungstage ausdrücklich bestätigte. Ecce quam evidenter ex hiis constat, quod de necessitate generalis concilii non requiritur, ut assit continue magna numerositas episcoporum; quinimmo etiamsi nullus ex parte pape ibidem affuerit nec quisquam episcopus, nihilominus censetur generale concilium legitime esse stabilium. Da laut Galater 2, 11ff. Paulus gar als einzelner Petrus öffentlich getadelt habe, könne sich jeder denken, quid Paulus tunc contra Petrum facere debuisset, wenn dieser sich wie der ehemalige Papst Eugen derart gegen das Konzil vergangen hätte.

¹⁾ Zum Datum s. RTA XIV 346 Anm. 2.

²⁾ Nr. 401.

1439 Oktober 16 und 17, Basel.

Nr. 403

Konzilsprotokoll. Beauftragung von Konzilskommissaren im Verfahren gegen die Personen, darunter NuK, welche die Rückführung der Griechen behindert haben.

Or.: SOLOTHURN, Zentralbibliothek, Hs. S I 175 (s.o. Nr. 357) f. 363^r.

Druck: CB VI 641.

Erw.: Meuthen, Pfründen 43.

Konkordat des Zwölfer-Ausschusses, das am folgenden Tage von der Generalversammlung nach Verlesung genehmigt wird: Super supplicatione domini procuratoris fiscalis huius sacri concilii petentis, ut in causa impedimenti reductionis Grecorum contra quosdam Petrum pro Dignensi et Antonium pro Portugalensi episcopis ac Nicolaum de Cusa pro preposito sancti Florini Confluentie se gerentes committatur dominis priori Traiectensi¹⁾ et archidiacono de Cala(taiub)io²⁾ commissariis, ut relacionem in ipsa causa facere possint cum potestate congregacionem indicendi et sentenciam concipiendi etc., concordant omnes sacre deputaciones, quod admittatur, ut petitur; due, videlicet de communibus et pace, adiungunt dominum episcopum Vicensem.

¹⁾ Johannes Passart, Prior der Utrechter Regularkanoniker von St. Marien und St. Aposteln.

²⁾ Petrus de Cormano, Archidiakon von Calatayud; s.o. Nr. 366.